



sitzender Akt 1992 Öl auf Papier 115 x 85 cm

Lothar Böhme

Malerei, Radierungen, Arbeiten auf Papier

Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit des Künstlers
am **Mittwoch, 13.2.2013 um 19.30 Uhr**

Lesung
mit **JÜRGEN K. HULTENREICH**
Mittwoch, 27.2.2013 um 19.30 Uhr

Dauer der Ausstellung 14.2. – 27.3.2013 am 6.3.2013 geschlossen

GALERIE Anke Zeisler
Mittwoch 15 – 19 Uhr und nach Vereinbarung
Gethsemanestraße 9 10437 Berlin www.galerie-zeisler.de Telefon 030 – 44 793 511

Nachrichten

Dorit Bearach, Kerstin Grimm, Sylvia Hagen, Hagen Klennert und Bodo Rott beteiligen sich an der von **kunst projekte e.v.** konzipierten Ausstellung *Porträts der Kindheit* zum Themenjahr von **Kulturland Brandenburg** in den Räumen der **Sparkasse Märkisch-Oderland** in Strausberg vom 17.1. bis 13.12.2013. Das Werk von **Helmut Senf** wird anlässlich seines 80. Geburtstages von der **Kulturstiftung Rügen** mit einer umfangreichen Ausstellung in der **Orangerie Putbus** vom 10.3. bis 13.4.2013 und mit einem begleitenden Katalog geehrt. **Ruth Tesmar** zeigt im **Kunstverein Paderborn** ihre Ausstellung **KORRESPONDENZEN – Im Gehäuse von Bildern und Wörtern** vom 16.1. bis 3.3.2013.

LESUNG mit Jürgen K. Hultenreich

aus seinem soeben erschienenen Aphorismenbuch
Versager enden scheint
im Brockmeyer-Verlag
am Mittwoch, 27.2.2013 um 19.30 Uhr
Eintritt 5 € / ermäßigt 3 €

Mit freundlicher Unterstützung



Vorschau

11.4. – 5.6.2013
Horst Hussel
Eröffnung am Mittwoch, 10.4., um 19.30 Uhr

Künstler u. a.

horst bartnig, Dorit Bearach, Dieter Goltzsche, Kerstin Grimm, Sylvia Hagen, Horst Hussel, Hagen Klennert, Natascha Mann, Aurore Millet, Bodo Rott, Helmut Senf, Strawalde, Ruth Tesmar, Manfred Zoller

Druck: Eppler und Buntdruck Berlin
Grafische Umsetzung: Manuel Schiga

Ja, es gibt auch Stilleben, Landschaften oder Selbstbildnisse im Werk von Lothar Böhme, dem Maler und Zeichner, der vor allem mit seinen Figuren, Halbakten und Köpfen bekannt ist. Vom Grunde her gleichen sich alle diese Sujets mit ihren unzähligen Übermalungen oder Überzeichnungen, die, zum Dunklen hin geschaffen, für den Betrachter ambivalent bleiben zwischen Hervortreten und Versinken. Reale Gegenstände und Figuren sind für den Künstler nur der Anlass. Das Konkrete, Einzelne, Singuläre der äußeren Erscheinung findet sich nicht in seinem Werk. Es ist, wie Lothar Böhme selbst formuliert, *die Summe von Ereignissen, die sich sublimiert darstellen*. Mit anderen Worten, das in der Realität Sichtbare dient ihm zur Sichtbarmachung von etwas Unsichtbarem. Er arbeitet daran so lange, bis er zum *Ausdruck einer Formung* kommt, die *inhaltlich wird* (L.B.) und schafft somit etwas Neues.

Vor allem arbeitet er mit der menschlichen Figur. Sie bestimmt das Format, füllt es oft auch aus; sie steht exemplarisch für die Gestalt eines Daseins, Wesens, Charakters, einer Haltung etwa. Da hat Lothar Böhme eine, seine sehr persönliche Sprache des Sichtbaren entwickelt, deren Mitteilungen mit der Sprache des Wortes derart nicht zu machen sind. Das Sinnlich-Sichtbare seines *sitzenden Aktes* (Abb.) etwa gibt dem fragenden, tastenden Blick mehr zu erkennen als die sitzende Haltung einer weiblichen Figur schlechthin. Die vielfachen Übermalungen sich auflösend in der Schwärze von Umgebendem und in Verläufen auf dem Grund von versehrtem Papier erscheinen wie ein Zeugnis vom Dasein eines Wesens, wie sein Monument.

Und nun werden die unzähligen Feinheiten seiner nur auf den ersten Blick immer gleich erscheinenden Werke interessant. *Die geringfügigste Veränderung bewirkt unendlich viele Möglichkeiten ... Es kommt öfter vor, dass sich durch diese Gewaltigkeit die ganze Bildidee verändert ...* (L.B.) In der selbst gesetzten Strenge seiner Kunst lotet er Möglichkeiten aus, probiert, experimentiert, spielt. Dabei scheint die Figur weniger wichtig, stattdessen mehr ein Halt zu sein. Vielleicht, um sich bei der Lust des Arbeitens nicht im Abstrakten, im Dekorativen zu verlieren. Vielleicht auch, um beständig erinnert zu sein an die eigenen Erfahrungen, die Bitternis, die Erregung und *gleichsam* – ein Wort, das Lothar Böhme gern verwendet – ihre Verwandlung in diesen *eigenartigen Strom, der einen vorantreibt in Bereiche, die man vorher nicht erahnt hat* (L.B.).

Lothar Böhme

1938 * am 26. Juli in Berlin
1957-61 Studium in der Grafikklasse der Meisterschule für das Kunsthandwerk in Berlin Charlottenburg
Abbruch des Studiums durch den Mauerbau
seit 1961 freiberuflich als Maler in Berlin
1976-90 Lehrtätigkeit für Autodidakten im Otto-Nagel-Haus
1992 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste Berlin
1994 Mitglied der Akademie der Künste
Fred-Thieler-Preis für Malerei der Berlinischen Galerie
2006 Gerhard-Altenbourg-Preis

Ausstellungen (kleine Auswah)

1972 Berlin, Galerie im Turm, gemeinsame mit Christa Böhme
1978 Dresden, Leonhardi-Museum
1982 Berlin, Nationalgalerie im Alten Museum *Der Maler und sein Motiv*
1991 Berlin, Ephraim-Palais
Leipzig, Museum der bildenden Künste
1993 Berlin, Neue Nationalgalerie *Akt*
1994 Berlin, Berlinische Galerie *Fred-Thieler-Preis*
2001 Berlin, Kunstverein Herzattacke (mit Strawalde)
2005 Rheinsberg, Kurt Tucholsky Literaturmuseum
2006 Tokyo, Galerie MMG
2007 Altenburg, Lindenau-Museum
2008 Dresden, Leonhardi-Museum
Berlin, Galerie Pankow
2010 Oldenburg Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte mit Hans Vent
2011 Berlin, Galerie Pohl

Ausstellungsbeteiligungen (kleine Auswah)

1980 Magdeburg, Kulturhistorisches Museum
1982-83 Dresden, Albertinum, IX. Kunstausstellung der DDR
1985 Sofia, Triennale der realistischen Malerei
1986 Altenburg, Lindenau-Museum Kunst der Gegenwart
1988 Venedig, XLV. Biennale di Venezia
1989 Tokio, Seibu Kunstmuseum *Zeitzeichen*
Rostock, Kunsthalle *13. Biennale der Ostseeländer*
Berlin, Akademie-Galerie im Marstall *Mitglieder stellen vor. Akademie der Künste der DDR*
1992 Oslo, Museet for Samtidskunst *Echtzeit. Tusk ytakt*
1993 Berlin, Akademie-Galerie im Marstall *Vierter Maisalon*
2000 Düsseldorf, Galerie Beethovenstraße mit Dieter Goltzsche und Sylvia Hagen
2006 Berlin, Galerie Parterre *Lichtungen – reale Malerei und Erkenntnisraum*
Oberhausen, Ludwig Galerie *Deutsche Bilder*
2009 Brandenburg, Kunsthalle Brennabor
Generationen – zwanzig deutsche Jahre
Berlin, Akademie der Künste *ausgezeichnet zeichnen*
2011/12 Frankfurt (Oder), Berlin, Neustadt/Weinstraße, Speyer
Vierunddreißig zu Kleist

Werke in öffentlichen Sammlungen u.a.

Sammlung Ludwig, Aachen; Nationalgalerie Berlin, Akademie der Künste Berlin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Lindenau-Museum, Altenburg; Stiftung Stadtmuseum Berlin; Berlinische Galerie; Museum Junge Kunst Frankfurt (Oder); Kunstmuseum Stiftung Moritzburg Halle; museum der bildenden künste